



© Helga Bansch

# MINI-MINT

Waldimpulse für 1- bis 2-jährige Kleinstkinder zur  
Steigerung der Wahrnehmung des Ökosystems Wald

Ideen von Barbara Krenn, MSc

Katholisches Bildungswerk Steiermark



**MINT** steht für die Fachbereiche **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik.

In einer Welt, die von rasanten Veränderungen geprägt ist, sind MINT Kompetenzen immer mehr gefragt und beeinflussen viele Bereiche unseres Lebens. Es gibt in der Bildungskette bereits zahlreiche Initiativen, die MINT Kompetenzen in Kindergärten und Schulen fördern und das Bewusstsein dafür stärken wollen.

### Mini-MINT

MINT umgibt uns im Alltag überall. Junge Kinder sind von Geburt an und von Natur aus neugierig und daran interessiert die Welt, die sie umgibt zu entdecken und zu erforschen. Sie wollen selbst aktiv werden, Dinge ausprobieren und im Experimentieren neue Erfahrungen machen. Und sie nutzen für all das die beste Lernform, die es in diesem Lebensabschnitt gibt – das Spiel. Ob beim Aufeinanderstapeln von Bausteinen, beim Matschen in der Sandkiste oder beim „Mithelfen“ in der Küche, überall werden MINT-Erfahrungen gemacht.

Kinder, die in ihren MINT-Kompetenzen gefördert und in ihrem Tun bestärkt werden, entwickeln ein positiveres Selbstkonzept in Bezug auf Naturwissenschaft und Technik. Dies hat zur Folge, dass sie sich zukünftig mit einem weit größeren Selbstvertrauen technischen Herausforderungen annähern und diese mit einem anderen Selbstverständnis meistern werden. Gerade deshalb ist der frühe Kontakt mit entdeckendem und forschendem Lernen im MINT-Bereich so wichtig.

Von Anfang an wird beim Kind dazu in der Familie der Grundstein gelegt und damit der Weg für eine MINT-Begeisterung geebnet. Eltern-Kind-Gruppen sind für viele Familien eine ideale Ergänzung in



der Zeit vor dem Kindergartenbesuch. In diesen Gruppen von annähernd Gleichaltrigen mit ihren Begleitpersonen werden schon immer MINT-Themen aufgegriffen und auf verschiedenen Ebenen (Hören, Sehen, Erleben, Tun) altersgerecht auf spielerische Art und Weise nähergebracht. Fingerspiele, Bewegungslieder, Vorlesesituationen und Spielaktionen mit Naturmaterialien und Alltagsgegenständen sind dabei ideale Methoden.

Gleichzeitig erleben die Begleitpersonen in der Eltern-Kind-Gruppe wie man auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen und sich mit jungen Kindern diesen Themen nähern kann und werden ermutigt, das auch zuhause im Alltag mit ihren Kindern zu tun.

All das verstehen wir unter MINI-MINT – MINT ist von Anfang an ein Teil des Alltags unserer Kinder.

Wichtig ist hier zu erwähnen, dass es nicht darum geht Wissen, das in Kindergarten und Schule vermittelt wird, vorwegzunehmen, sondern darum auf die Interessen der null- bis dreijährigen Kinder in ihrem (Spiel-)Alltag in altersgerechter Form zu reagieren.

## Mini-MINT und Vorlesen

Vorlesen ist in der Eltern-Kind-Gruppe ein wichtiges Werkzeug und kann als eine Art „spielerisches Förderprogramm“ verstanden werden. In Vorlesesituationen stärken Kinder ihr Gefühl für Sprache, ihr phonologisches Bewusstsein, trainieren ihren Beobachtungssinn beim Anschauen von Bilderbüchern, ihre Fantasie und ihren Wortschatz. Sie lernen zu hinterfragen und Konzentration und Gedächtnis werden gefordert. Neben der Wissensvermittlung werden auch soziale Kompetenzen und Kommunikation geschult.

Die meisten Geschichten-, Sach- und Bilderbücher für junge Kinder liefern MINT-Anreize. Diese können in den Vorlesesituationen mit



Hilfe von Angeboten zum Hören, Sehen, Entdecken und „Be-greifen“ vertieft werden.

In den letzten Jahren gab es in den Eltern-Kind-Gruppen der Katholischen Elternbildung bereits zahlreiche Initiativen zur Sprach- und Leseförderung von Anfang an. Im Rahmen eines vom BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) geförderten Projektes konnten (2012-2015) alle Eltern-Kind-Gruppen mit Bücherschatzkisten zu verschiedenen Themen ausgestattet werden. Nun sollen diese Bücherschatzkisten zur Vorstellung von einigen ausgewählten MINT-Themen in Eltern-Kind-Gruppen genutzt werden. Dazu werden sie mit altersgerechten Bilderbüchern und dazugehörigen Broschüren zur Umsetzung von MINT-Vorleseaktivitäten ausgestattet.

Auf den nächsten Seiten finden sich die Beschreibungen der ausgewählten Bücher, Vorlesetipps, Vorschläge für Lieder, Reime, Fingerspiele und zum Thema passende Bastel- und Aktionsideen. Gerne können diese natürlich verändert und den jeweiligen Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst werden.

**Viel Spaß beim Vorlesen und bei vielen „MINTigen“  
Erlebnissen in der Eltern-Kind-Gruppe!**



## Bücher – Vorlesetipps

### Mein großes Puzzle-Spielbuch – Tierkinder



**Illustration:** Anne Ebert (2017)

**Text:** Frauke Nahrgang (2017)

**Verlag:** Ravensburger Verlag

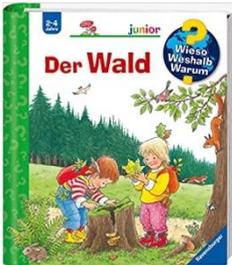
Das Puzzle-Buch beinhaltet insgesamt 10 Puzzleteile von Tierkindern, welche zu ihren Eltern in verschiedenen Lebensräumen zugeordnet werden können. Eine Seite zeigt den Lebensraum „Wald“, dies ist für die Babys ausreichend. Es werden sehr präzise Waldtiere, wie Reh und Rehkitz, Fuchs und Junge und mehr gezeigt.

#### Weiterführende Idee für eine vorbereitete Umgebung:

Braune und Grüne Sidentücher in der Mitte des Sitzkreises stellen den Wald dar. Die Tiere des Buches (den echten Tieren am ähnlichsten sehen Spielzeugtiere der Firma Schleich) können von den Kleinkindern genau betrachtet, erforscht, befühlt und dann in den Wald (Tücher) gestellt werden.



## Der Wald (Wieso? Weshalb? Warum? Junior)



**Autor:** Angela Weinhold (2004)

**Verlag:** Ravensburger Verlag GmbH

Erstes Sachwissen über das Ökosystem Wald – seine Bäume, Früchte und Tiere – kann mit diesem Buch vermittelt werden. Unter den Klappen zeigen sich interessante Naturobjekte. Diese Klappen machen das Buch für Kinder bereits ab dem ersten Lebensjahr spannend, denn dadurch können sie ihre Feinmotorik üben und den Sehsinn stärken.

Vor oder während eines Waldbesuches kann dieses Buch vorgelesen werden, um die Kleinstkinder gut darauf vorzubereiten. Schnell verschwindende Tiere, wie z.B. ein Eichkätzchen oder ein Eichelhäher können genau betrachtet werden.

### Aktionsidee:

In einen Hula Hoop-Reifen werden grüne Seidentücher gelegt, auf diese können die Kinder mit kleinen Bäumen (z. B. die Holzbäume von Brio-Schienen) und verschiedenen Wald-Tieren der Firma Schleich (Eichkätzchen, Vögel, Reh, Dachs, Fuchs, usw.) einen Wald nachbauen.



## Licht an! Tiere unter der Erde



**Idee:** Claude Delafosse (1997)

**Illustration:** Daniel Moignot

**Übersetzung aus dem Französischen:**  
Salah Naoura

**Verlag:** Fischer Verlag GmbH  
ISBN 978-3-7373-7507-8

Wissenswertes über im Boden lebende Tiere, wie das Kaninchen, der Maulwurf, der Regenwurm, der Maikäfer und weitere Tiere, welche im Wald leben. Zwischen den Seiten wurde schwarze Folie eingearbeitet, sodass mit einer, im Buch enthaltenen, Taschenlampe die Tiere entdeckt werden können. Dies dient der Stärkung der Feinmotorik, des Sehsinns und des Forscherdrangs. Bereits Kleinstkinder haben die motorische Fähigkeit mit der Taschenlampe die Tiere zu entdecken.

### Aktionsidee:

Die Kinder und ihre Eltern gelangen in einen finsternen Raum. Dort wartet bereits der/die EKI-Leiter\*in mit der Taschenlampe. Wenn alle im Raum sind, leuchtet sie von einem zu einem anderen Tier. Die Tiere können selbst auf Bilder gemalt werden oder Spielzeugtiere sein. Die Kleinstkinder dürfen die Taschenlampe gerne ausprobieren.



## Lieder – Reime – Fingerspiele ...

### Steigt ein Bübchen auf den Baum – Fingerspiel

Steigt ein Bübchen auf den Baum,  
ei, so hoch, man sieht es kaum!  
Hüpft von Ast zu Ästchen,  
schlüpft hinein ins Vogelnestchen.  
Ei, da lacht es,  
ei, da kracht es.  
Plumps! Da liegt es unten.

*(Ein Arm ist der Baum und die Finger sind die Ästchen und bilden das Vogelnestchen. Die Finger der anderen Hand klettern am Baum empor. Bei „Hüpft von Ast zu Ästchen“, hüpfen die Finger der einen Hand über die Äste bis hinein ins Vogelnestchen. Bei „kracht es“ wird in beide Hände geklatscht und bei „Plumps! Da liegt es unten“ fallen die Hände in den Schoß.)*

Quelle: Alle meine Fingerspiele (2012), Papp Bilderbücher, Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH, Deutschland



## Würmchen – Fingerspiel

Es war einmal ein Würmchen, das klettert auf ein Türmchen.  
*(Den linken Unterarm als „Türmchen“ aufstützen und mit dem Zeigefinger der rechten Hand als „Würmchen“ den Turm hochklettern.)*

Da kam ein Stürmchen,  
*(pusten)*

da flog das Würmchen vom Türmchen.  
*(Den Finger vom „Turm“ herunterfallen lassen)*

Quelle: <https://www.kita-turnen.de/das-wuermchen-fuer-die-kleinsten/>, Zugriff am 22.04.2021

## Häschen in der Grube – Bewegungsied

Häschen in der Grube saß und schlief, saß und schlief.  
Armes Häschen bist du krank, dass du nicht mehr hüpfen kannst?  
Häschen hüpf, Häschen hüpf, Häschen hüpf.

*(Die Kleinstkinder liegen als wären sie krank, bei „Häschen hüpf“ springen sie auf und hüpfen wild herum.)*

Text: Friedrich Fröbel

Quelle: Das große bunte Liederbuch (2001), Loewe Verlag GmbH, Bindlach, S143



## Was können Eltern mit ihren 1- bis 2-jährigen Kleinstkindern im Wald tun?

Kleinstkinder im Alter zwischen 1 bis 2 Jahre sind unter normalen, körperlichen Voraussetzungen soweit entwickelt, dass sie sich hochziehen, stehen und folglich gehen können. In der stehenden und gehenden Haltung wird der Wald anders wahrgenommen als im Sitzen oder Krabbeln. Der Gleichgewichtssinn als auch der Bewegungssinn werden im Wald mehr gefordert, denn schon entlang eines Waldweges muss die Körperbeherrschung höher sein als auf einer asphaltierten Straße. Kleine Äste und weitere Unebenheiten stärken das Gleichgewicht und das Kind lernt seinen Körper immer besser kennen und zu beherrschen. Alles, was mit Babys im Wald möglich ist, kann auch mit Kleinstkindern gemacht werden. Aus Erfahrung ist es vorteilhaft, einen Kübel oder eine Box für das Sammeln von Naturmaterialien mitzubringen.

Je nach Tagesverfassung und Laune der Kleinstkinder, ist ein wenige Meter langer Weg im Wald bereits genug und sie sind gesättigt und wollen getragen oder gefahren werden. Die Wahrnehmung der Kleinstkinder ist enorm hoch, dies sollte von Erwachsenen akzeptiert werden. Es sollte immer darauf geachtet werden, was das Kind braucht. Hat es Hunger, Durst, ist es müde oder muss die Windel gewechselt werden? Vielleicht ist das Kleinstkind danach wieder bereit, sich in die Abenteuer des Waldes zu stürzen.



## Kreatives

### Holzklangspiel

**Material:** unterschiedlich große und kleine Steckerl, Kübel/Behälter, Schnur, Schere (Abb.1)



Abbildung 1. Material

#### Arbeitsschritt 1: 3 Varianten

1. Gemeinsam mit den Kleinstkindern nach Steckerl suchen. Es kann jegliche Größe gesammelt und verwendet werden.
2. Der/Die EKI-Leiter\*in nimmt die gesammelten Steckerl mit in die Gruppe.
3. Den Begleitpersonen der Kleinstkinder wird kommuniziert, dass Steckerl in der nächsten Einheit zum Basteln benötigt werden.



Abbildung 2. Zusammenbinden der Steckerl

**Arbeitsschritt 2:** Mit der Schnur werden die Steckerl zusammengebunden (Abb.2). Die Kleinstkinder können sich ein Steckerl nach dem anderen aussuchen und der Begleitperson zum Anknöten geben.

**Arbeitsschritt 3:** Aus Erfahrung ist es am einfachsten, zuerst eine feste Schlaufe zu machen und die folgenden Steckerl mit einem einfachen Knoten zu befestigen. Das letzte Steckerl wird dann mit einem mehrfachen Knoten befestigt. Das Kunstwerk kann als Klangspiel im Garten oder Balkon aufgehängt werden



Abbildung 3. Aufgehängtes Holzklangspiel



(Abb. 3).

## Waldmandala

**Material:** Verschiedene Naturmaterialien (Abb.4), Kübel/Behälter, Begrenzungsmöglichkeit, wie Baumstumpf, mehrere große Äste, ein Blatt Papier oder Hula-Hoop-Reifen

**Arbeitsschritt 1:** Das Sammeln der Naturmaterialien wird entweder im Vorfeld von dem/der EKI-Leiter\*in übernommen oder wenn das Treffen im Wald stattfindet, können die Kleinstkinder mit einer Begleitperson selbst

Naturmaterialien in einem Behälter sammeln.

**Arbeitsschritt 2:** Im Wald sucht man sich eine Begrenzungsmöglichkeit, um die Naturmaterialien reinlegen und/oder sortieren zu können. Dies können z. B. vier Äste sein, welche als Rahmen (Abb. 5) gelegt werden oder ein Baumstumpf (Abb. 6). Im Gruppenraum kann diese Begrenzung ein Blatt Papier sein oder ein Hula-Hoop-Reifen.



Abbildung 4. Material für Waldmandala



Abbildung 5. Steckerrahmen



Abbildung 6. Baumstumpf mit Mandala



## Aktionen

### Waldschatzsuche

**Material:** Liste mit gesuchten Objekten (z. B. Zapfen, Steckerl, Nadel, Blätter, Bucheckerlhüllen, Steine, Eicheln, Rinde, Baumschwamm, Schneckenhaus, Feder), Behälter/Kübel

**Arbeitsschritt1:** Die Liste mit den gesuchten Objekten wird den Begleitpersonen von dem/der EKI-Leiter\*in überreicht. In diesem Alter können zusätzlich gerne Bilder gezeigt werden, sodass die Kleinstkinder auch wissen, wonach sie Ausschau halten sollen.

**Arbeitsschritt2:** Bei einem Spaziergang durch den Wald können die Objekte nun in einen Behälter/Kübel gesammelt werden.

Wichtig hier ist der Spaß am Sammeln und nicht das Abarbeiten der Liste.

Die gesuchten Objekte können zum Schluss für zu Hause eine Bastelarbeit ergeben, wenn Eltern beziehungsweise Kleinstkinder das wollen. Zum Beispiel kann aus einem kleinen Steckerl und vier Ahornsamen eine Libelle gebastelt werden. Die Eltern bekommen am Ende der EKI-Einheit ein Blatt Papier mit der Anleitung für zu Hause.

Beispiele für die Liste einer Waldschatzsuche: 3 Steine, 1 Fichtenzapfen, 2 Kiefernzapfen, 1 Schneckenhaus und 3 Blätter.



## Leiter-Hüpfspiel

**Material:** lange, dicke Äste, ev. zwei Behälter mit Naturmaterialien, wie Zapfen oder kleine Steckerl

**Arbeitsschritt1:** Die langen, gut sichtbaren Äste werden wie Leitersprossen hintereinander auf den Boden gelegt (Abb. 7).



Abbildung 7. Grundaufbau des Leiter-Hüpfspiels

**Arbeitsschritt2:** Nun steht es den Kleinstkindern frei, was sie damit machen wollen. Ein paar Varianten:

- Die Kleinstkinder können darüber steigen, hüpfen, entlang balancieren oder in einer Schlange herumrennen. Oft sind sie sehr kreativ.
- Manche verändern die Stellung der Äste und andere haben weitere Ideen, welche sie umsetzen wollen. Wichtig ist hierbei die Kinder zu unterstützen.

**Arbeitsschritt 3:** Einen Kübel mit Naturmaterialien auf die eine Seite der Äste stellen und einen leeren Kübel auf die andere Seite (Abb. 8). Die Kleinstkinder beobachten, ob sie die Materialien mit einbeziehen.



Abbildung 8. Leiter-Hüpfspiel mit je einem Behälter pro Seite



## Ideen für eine vorbereitete Umgebung

### Baumstamm motorisch erkunden

**Material:** langer Baumstamm (Abb. 9), zwei Behälter, Naturmaterialien

An dem Baumstamm können die Kleinstkinder ihre körperlichen Fähigkeiten erforschen und austesten, indem sie sich mit oder ohne Hilfe entlang handeln, sich daraufsetzen oder darauf balancieren. Die Begleitperson unterstützt das Kleinstkind je nach Bedarf.



Abbildung 9. Abgeschnittene Baumstämme

An beiden Enden kann ein Gefäß gestellt werden, die eine Seite mit und die andere Seite ohne Naturmaterialien. Die Kleinstkinder können nun, je nach Laune, die Naturmaterialien von einem Behälter in den anderen tragen, indem sie sich beim Baumstamm entlang handeln oder mit Hilfe darauf balancieren.

Mutige Kleinstkinder können in die Arme der Begleitperson hüpfen.

Naturmaterialien können auf den Baumstamm gelegt und/oder sortiert werden. Lustig ist es auch, daraus eine Rutsche zu machen, indem die Materialien vom Baumstamm gerollt werden. Wie in hier ein Stein auf eine Steckerlrutsche gelegt wurde (Abb. 10).



Abbildung 10. Steckerlrutsche



## Naturmaterialien anschauen, sortieren, (be-)greifen

**Materialien:** Steine, Äste, Blätter, Bucheckerl, Eicheln, Gefäße in verschiedenen Formen und Größen, Picknickdecke.

Die Materialien werden auf einem Tablett verteilt, welches auf einer Decke liegt.

Umliiegend sind verschiedene Gefäße verteilt. Durch genaues betasten und erforschen lernen die Kleinstinder die Materialien kennen.

Sie können diese in Behälter sortieren oder man gibt ihnen die Möglichkeit, frei zu handeln, je nach Experimentierfreudigkeit und ohne den Eingriff von Erwachsenen.

Bei Gefahr in Verzug muss eingegriffen werden.



Abbildung 11. Vorbereitete Umgebung



Abbildung 12. Naturmaterialien



Diese Broschüre entstand in Kooperation mit:



[www.biblio.at](http://www.biblio.at)

und mit Unterstützung von

 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

Impressum:

Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich  
1230 Wien, Erdbergstraße 72/8  
T: 01/3170510 M: [elternbildung@forumkeb.at](mailto:elternbildung@forumkeb.at)  
[www.elternbildung.or.at](http://www.elternbildung.or.at)

Abbildungen 1-12: Fotos von Barbara Krenn, MSc  
([www.barbara-krenn.at](http://www.barbara-krenn.at))